



Egerkingen, 4. Februar 2010

Eidg. Departement für Umwelt, Ver-
kehr, Energie und Kommunikation
UVEK
Herr Bundesrat Moritz Leuenberger
Bundeshaus Nord
Kochergasse 10
3003 Bern

OFFENER BRIEF

Sehr geehrter Herr Bundesrat Leuenberger

Ein offener Brief ist immer ein Zeichen von einer gewissen Verzweiflung und Hilflosigkeit. Die Einwohnergemeinde Egerkingen hat vor einigen Tagen die Plangenehmigung für das Bauvorhaben A1, Härkingen-Wiggertal, Ausbau auf 6-Streifen und damit auch die Abweisung der wesentlichsten Punkte der Einsprache gegen dieses Projekt vom 1. Dezember 2007 erhalten.

Die Gemeinde Egerkingen und ihre betroffenen Einwohner/innen fühlen sich verschaukelt. Obwohl das BAFU und das UVEK festhalten, dass es sich beim vorliegenden Projekt um eine wesentliche Änderung einer bestehenden Anlage gemäss Lärmschutzverordnung (Art. 8 II) handelt, gilt diese Aussage ausgerechnet für Egerkingen nicht, weil Egerkingen nicht an der A1 sondern an der A2 und somit nicht im Perimeter des Projektes liegt.

Alle seit Jahren geforderten Lärmschutzmassnahmen wurden zurückgewiesen. Weder Lärmwände noch eine Überdeckung der Autobahn kommen in Frage, weil die Berechnungsformel „Anzahl Betroffene/finanzieller Aufwand/prognostizierte Lärmverminderung“ in beiden Fällen einen Wert unter 1 ergeben, was als ungenügend für eine Lärmsanierung bezeichnet wird. Entweder ist die prognostizierte Lärmverminderung zu gering (Lärmwände) oder der finanzielle Aufwand zu hoch (Überdeckung).

Die lärmgeplagte Bevölkerung hat wenig Verständnis für solche mathematischen Formeln, sie will nur eines, weniger Lärm, wieder einmal in Ruhe schlafen und im Sommer die lauen Nächte draussen geniessen können, ohne durch den eindringlichen Lärm der Autobahn wesentlich in der Lebensqualität beeinträchtigt zu werden.

Auf grosses Unverständnis stösst bei den Egerkingern/innen die Tatsache, dass an anderen Orten kilometerlange Lärmschutzvorrichtungen erstellt werden, deren Sinn und Zweck hinterfragt werden muss, während für Egerkingen das Geld fehlt.

Mit der nun erteilten Plangenehmigung wird die einmalige Chance vertan, das ganze Autobahnkreuz Härkingen zu überdenken und mutig zu entflechten. Es ist absehbar, dass die Zunahme des Verkehrs, beschleunigt durch den Ausbau auf 6-Spuren, das Autobahnkreuz Härkingen zum Nadelöhr der Schweiz werden lässt, mit all seinen negativen Auswir-

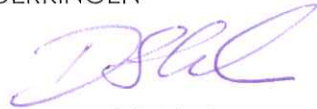
kungen auf die Wirtschaft, den Tourismus und die Umwelt. Die dabei entstehenden Kosten sind um das x-fache höher, als die Realisierung eines visionären Projektes, zu dem Egerkingen mit seiner Einsprache den Anstoss geben wollte. Die Einwohnergemeinde wird nun im Rahmen der laufenden Ortplanung geeignete Lärmschutzmassnahmen prüfen und wenn finanzierbar auch umsetzen.

Freundliche Grüsse

EINWOHNERGEMEINDE EGERKINGEN



Johanna Bartholdi
Gemeindepräsidentin



Dominik Studer
Vize-Gemeindepräsident

Geht ebenfalls an: SR R. Büttiker, R. Zanetti, NR E. Bader, P. Bischof, R. Borer, K. Fluri, B. Heim, W. Wobmann, B. Wyss